



Foto: Stuttgarter Ballett: „Apollon Musagète“, Choreographie: George Balanchine, 1970, Heinz Clauss, Marcia Haydée, Susanne Hanke, Judith Reyn © Hannes Kilian

# HANNES KILIAN

Der Martin-Gropius-Bau in Berlin widmet dem deutschen Fotojournalisten Hannes Kilian vom 4. April bis zum 29. Juni eine Retrospektive. Kilians Oeuvre ist breit und vielschichtig, seine Tanzfotografie legendär. Seine Aufnahmen vom Nachkriegs- und Wirtschaftswunder-Deutschland, insbesondere seine Berlin-Fotos sind eine Entdeckung und werden durch Celebrity-Porträts ergänzt. Die Ausstellung umfasst 320 Schwarzweißfotografien aus den Jahren 1937 bis 1987.



Foto: Ruine Haus Vaterland, Potsdamer Platz, Ostberlin 1949 © Hannes Kilian

Foto: Stuttgarter Ballett: „Oiseaux Exotiques“, Choreographie: John Cranko, 1967, Marcia Haydée © Hannes Kilian

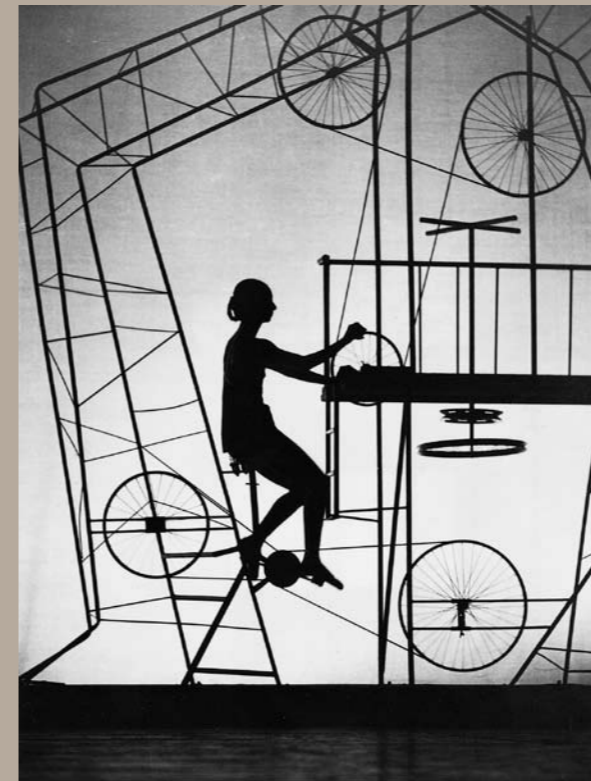


Foto: In den Dünen von Alicante, Spanien 1965 © Hannes Kilian



„DIE BEGEGNUNG MIT BILDERN VON HANNES KILIAN IST DIE BEGEGNUNG MIT EINER - NICHT BLOSS FOTOGRAFISCH - FAST VERGESSENEN WELT.“  
**KLAUS HONNEF**



Foto: Lichtturm des Pavillon de la Marine Marchande, Weltausstellung, Paris 1937 © Hannes Kilian

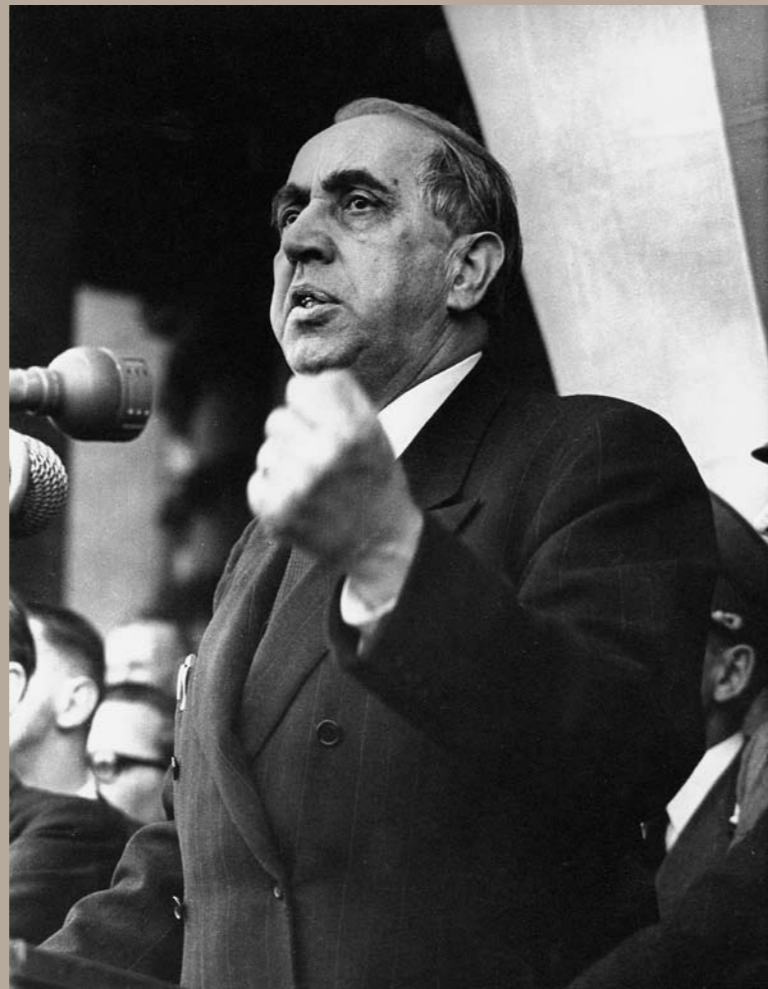


Foto: Ernst Reuter bei seiner berühmten Rede vor dem Schöneberger Rathaus, 1949 © Hannes Kilian



Foto: Otto Dix im Garten seines Hauses am Untersee Hemmenhofen, 1961 © Hannes Kilian

Hannes Kilian wurde 1909 in Ludwigshafen am Bodensee geboren. Nach dem Besuch der Handelsschule absolvierte er eine dreijährige Fotografenlehre in der Schweiz. 1938 kehrte er nach Aufhalten in Neapel und Paris nach Deutschland zurück und arbeitete als freischaffender Fotojournalist. 1941 wurde er als Kriegsberichterstatter eingezogen. Nach dem Krieg setzte er seine freie fotojournalistische Arbeit fort. Er fotografierte unter anderem für Time Magazine, Picture Post, Die Zeit, Stuttgarter Il-

lustrierte, Spiegel, Stern, Vogue und die Bunte. Kilian liebte dabei die Unabhängigkeit als freier Bildjournalist und begab sich nie in eine Festanstellung. Der Grundstein für seinen Ruf als großer Ballett- und Theaterfotograf wurde ab den 1960er Jahren gelegt. Seine Fotos trugen zum Beispiel maßgeblich dazu bei, das Stuttgarter Ballett weltberühmt zu machen. Auf vielen Reisen, die ihn unter anderem nach Spanien, Ägypten, Russland, Rumänien, in den Libanon und die USA führten hielt Hannes Kilian Landschaft, Architek-

tur und Kultur der fernen Länder fest. Bis zu seinem Tod 1990 veröffentlichte er zahlreiche Bücher. Kilians Fotografie zeichnet sich durch eine besondere Sichtweise auf die Dinge sowie das Talent, Situationen festzuhalten und Schicksale in ihrer gesamten Vielschichtigkeit aufzuspüren aus. Dabei inszenierte er seine Bilder nicht, sondern nutzte sie als Spiegel seiner ganz persönlichen Wahrnehmung. Eine besondere Begabung Kilians war Bewegung mit der Kamera festzuhalten, wie unter anderem seine legendären Ballett-

aufnahmen zeigen. Die Ausstellung zeigt neben eindrucksvollen Fotografien vom zerbombten Stuttgart, die Kilian 1944 trotz Fotografieverbot aufnahm, Szenen aus der Geschichte Berlins - vor und nach dem Mauerbau. Des Weiteren sind Aufnahmen zu sehen, die im Kontext von Kilians Arbeit als Fotojournalist stehen. Porträts von Politikern wie Ludwig Erhard und Schauspielern wie Gina Lollobrigida sowie von vielen Künstlern wie Otto Dix runden die Werkschau ab.